netzwerk
artenvielfalt
im Kreis Ahrweiler

Landwirte & Winzer
Imker & Jäger
Waldbesitzer
Naturschutzbeirat

© Müller / LUV-RLP

HAND-IN-HAND
FÜR MEHR ARTENVIELFALT

DIE IDEE

© ilona brigitta martin_pixelio.de

Das **Netzwerk Artenvielfalt** ist ein Zusammenschluß des Bauern & Winzerverbandes, Imkern, Jägern, privater Waldbesitzer und dem Vorsitzenden des Naturschutz-Beirates im Kreis Ahrweiler. Vertreten werden diese Verbände durch ihre Vorsitzenden.

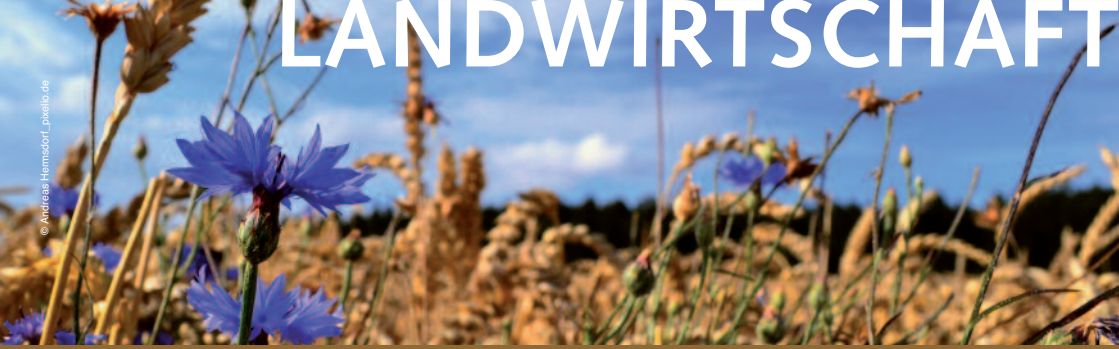
Die Nutzung der Ressourcen im Hinblick auf deren Schutz spielt eine zentrale Rolle. Seit jeher stellt das, was wir nutzen können, für uns Menschen einen Wert und somit eine besondere Beachtung dar. Daraus sollten die Bemühungen um Schutz der uns betreffenden Ressourcen eine herausragende Rolle spielen, um uns und nachfolgenden Generationen die gleichen Möglichkeiten einer naturverträglichen Nutzung zu ermöglichen.

Ob bei der Landwirtschaft und dem Weinbau, der Forstwirtschaft, der Imkerei – aber auch bei der Jagdausübung sind unsere Kenntnisse auf unterschiedliche Weise erforderlich, um unsere angeschlagenen Ökosysteme in der von uns erschaffenen Kulturlandschaft zu schützen und zu pflegen. Hierbei erkennen wir trotz unterschiedlicher Nutzungsinteressen sehr schnell, dass nicht nur Synergien bestehen, sondern viel mehr ein moderner und effektiver Naturschutz nur dann funktionieren kann, wenn wir gemeinsam "Hand-in-Hand" agieren.

Als Netzwerk beraten wir Gemeinden, Städte und Kommunen, aber auch Privatleute was wir alle für den Erhalt oder die Widerherstellung von Biologischer Vielfalt tun können.

Kleine Parzellen, Gärten und größere Grundstücke im Aussenbereich, das Greening durch Landwirte, aber auch kreisweite Förderprogramme werden zweckorientiert genutzt, um die genannten Ziele zu erreichen. Dem erschreckenden Verlusst an biologischer Vielfalt und der damit einhergehenden, verminderten Leistungsfähigkeit unserer Ökosysteme gilt derzeit unser Haupt-Augenmerk.

LANDWIRTSCHAFT



© Andreas Hermsdorf_pixelio.de

Unser Kreis Ahrweiler ist wie kein zweiter Landkreis im Lande Rheinland-Pfalz durch die Vielfalt seiner Bodennutzung geprägt. Diese wiederum ist beeinflußt von den natürlichen Produktionsbedingungen, die sich aus der unterschiedlichen Höhenlage, dem Klima, der Wärme und den Niederschlägen, der Bodengüte und der Hängigkeit des Geländes ergeben.
Die Topographie ist durch die beiden Extreme: die Hohe Acht mit 747 über N.N. und dem Rheinniveau bei Rolandswerth mit 51 m Meereshöhe gekennzeichnet.

Naturräumlich können verschiedene Gebiete voneinander abgegrenzt werden. Es sind dies die Eifel, die fast das gesamte Gebiet des Landkreises einnimmt, die Niederungen am Rhein und an der unteren Ahr, das Gebiet der Gemeinde Grafschaft, das einen Ausläufer der Kölner Bucht darstellt, sowie das Brohltal.

Bedingt durch die eher schlechten Böden und starke Hangneigung in der Eifel nimmt der Wald mit 51% mehr als die Hälfte der gesamten Fläche des Landkreises Ahrweiler ein, wobei die prozentualen Anteile der Waldfläche erheblich zwischen den einzelnen Verbandsgemeinden und Städten variieren.
In den Grünlandgebieten unseres Kreises wird überwiegend Milchwirtschaft betrieben, auf den fruchtbaren Fächen des Brohltals, des unteren Ahrtals sowie der Gemeinde Grafschaft wird intensiver Ackerbau betrieben.
Moderne Landbewirtschaftung mit der Nutzung des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts hat sich zunehmend von dem landw. Wunschbild weiter Teile unserer Mitbürger entfernt.
Bestandteil der Europäischen Agrarpolitik ist das Greening (Ökologisierung). Landwirte, die mehr als 15ha Ackerfläche bewirtschaften, müssen „Greenen“.

Aus dem Greening das Beste für Alle machen!
Welche Maßnahmen sich am besten umsetzen lassen, spielt für die Betriebe ebenso eine Rolle, wie der Flächenbedarf. Pufferstreifen, Feldrandstreifen und Waldrandstreifen leisten sowohl einen wichtigen Beitrag für den Schutz von Gewässern als auch für den Erhalt der Biodiversität in unserer Feldflur.

Es liegt nahe, eine Zusammenarbeit mit Jägern, Imkern und Naturschutzberatern vor Ort anzustreben. Sie können uns beraten, welche Saatmischungen z. B. als Bienenweide geeignet sind oder was für das Niederwild fördernd wirkt.
Greenen müssen wir, warum denn nicht mit Mehrwert!

IMKEREI

„Isst du dich auch nur einmal im Jahr richtig satt und dann gar nichts mehr?“ Wenn man diese Frage Kindern stellt, bekommt man natürlich ein empörtes „NEIN, das geht doch nicht!“ als Antwort.

Aber unseren Honigbienen, ihren wildlebenden Verwandten sowie vielen anderen Blüten besuchenden Insekten geht es (fast) so: Von April bis etwa Mitte Juli ist ihr Tisch reich gedeckt und sie finden ausreichend Nektar und Pollen als Nahrung. Doch was ist davor und danach?

Bienen und Wildbienen (aber auch Nektar und Pollen sammelnde Insekten) brauchen zum Winterende (Februar / März) sowie im Spätsommer und Frühherbst (Juli bis Oktober) ausreichend Nahrung, um ihr Überleben zu sichern. Zudem wachsen bei der Honigbiene die Probleme mit Krankheiten und Parasiten, während Wildbienen immer weniger natürliche Nistmöglichkeiten finden. Hier haben Honigbienen zusammen mit allen anderen Blüten bestäubenden Insekten eine entscheidende Funktion im Ökosystem: Sie sichern und steigern nicht nur die Erträge von Kulturpflanzen (z.B. Obst, Raps, Sonnenblumen), sondern erhalten die von Insekten bestäubte Wildvegetation. Diese ist die Lebensgrundlage vieler anderer heimischer Tierarten und sorgt für weitere Ökosystemdienstleistungen, wie Grundwasserneubildung oder Erosionsschutz. Die Insekten selbst dienen wiederum Insektenfressern (z.B. Vögeln) als Nahrung, so dass der Rückgang vieler Vogelarten mit der Dezimierung der Insekten in Zusammenhang gebracht werden kann. Hier setzt das **Netzwerk Artenvielfalt** an:

1. Landwirte sind hierbei unsere wichtigsten Verbündeten.
2. Städte und Gemeinden
   Hierbei steht die Umgestaltung der öffentlichen Grünflächen nach dem Leitbild „vom öffentlichen Grün zum öffentlichen Bunt“ im Fokus der Bemühungen.
3. Jeder einzelne Bürger kann in seinem privaten Umfeld einen Beitrag leisten: Gestalten Sie Ihren Hausgarten möglichst vielfältig und naturnah mit einem Vogelhaus oder einem Insektenhotel, damit unsere heimische Fauna auch dort auseichend Unterschlupf und Nahrung finden kann. Achten Sie bei der Pflanzenauswahl verstärkt auf deren Insektenfreundlichkeit, in dem Sie ungefüllt blühenden heimischen Stauden und Gehölzen den Vorzug vor gefüllt blühenden fremdländischen Arten und Sorten geben sowie ein besonderes Augenmerk auf einen ausgeglichenen Anteil an Frühjahrs- und Herbstblühern legen, die bereits im Februar/März bzw. erst im September/Oktober blühen.

Die heimische Fauna, insbesondere Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und Singvögel – aber auch Igel, Gartenschläfer etc., wird es Ihnen durch zahlreiche Beobachtungsmöglichkeiten danken!

JAGD

Unsere Landbewirtschaftung hat sich durch verschiedene, ertragsoptimierende Maßnahmen sehr verändert. Dabei ist es nicht damit getan, die Landwirte zu verurteilen. Vielmehr trägt die Agrarpolitik (Energiewende) und unser Konsumverhalten verbunden mit dem Wunsch nach guten aber günstigen Lebensmitteln entscheidend zu diesen Veränderungen bei.

Während Wildschweine, Rehwild, Prädatoren (z. B. Füchse), invasive Arten (z. B. Waschbär, Marderhund), aber auch die Rabenvögel (Krähe, Elster) von diesen Veränderungen profitieren, sind die Verlierer dieser Entwicklung in der Kulturlandschaft unsere klassischen "Niederwildarten". Die Populationen von verschiedenen Bodenbrütern wie die Feldhühner aber auch Feldhasen, Wildkanin und Co. befinden sich seit Jahren in einem erschreckenden Abwärtstrend.

Am Beispiel des Rebhuhns, welches wir als die Leitwildart der offenen Feldflur ansehen, wird deutlich, an was es fehlt: Äsung (Nahrung), Deckung (Verstecke vor Fressfeinden, Aufzucht), Eiweißreiche (Insekten) Nahrung – kurz: geeigneter Lebensraum.

Die moderne Jagdausübung wird daher an naturschutzlichen Maßnahmen ausgerichtet. Neben der Regulierung überhöhter Bestände ist Nachhaltigkeit und die Schaffung von Lebensräumen für ALLE bedrohten Arten die heutige Grundlage unseres Waidwerkes.
Die Zusammenarbeit mit Landwirten, Winzern, Imkern, dem Forst und anderen Naturschutzverbänden dient in der Folge vor allem dem Erhalt an Biologischer Vielfalt. Dies ist die Hauptaufgabe des **„Netzwerk Artenvielfalt“**.

Gemeinsam können wir Fachwissen und Möglichkeiten „bündeln“, um bedrohten oder gefährdeten Arten auch in Zukunft einen Platz zum Überleben in unserer Kulturlandschaft anbieten zu können.

Das **„Netzwerk Artenvielfalt“** ist kein Verein. Wir arbeiten ehrenamtlich und sind für jegliche Unterstützung dankbar. Diese kann sowohl ein ungenutztes Grundstück in der Feldflur mit sich bringen, aber auch durch tatkräftige Unterstützung geleistet werden.

WALDWIRTSCHAFT

Die **Waldbewirtschaftung** im Kreis Ahrweiler folgt seit Jahrzehnten dem Primat der Nachhaltigkeit. Diese ist die Grundlage des forstlichen Selbstverständnisses und der praktischen Arbeit im und für den Wald. Wir kennen heute die Bedeutung des Waldes und seiner Ressourcen für die Menschen, für die Wirtschaft, aber auch für den Umweltschutz und einen stabilen, artenreichen Naturhaushalt.

Die Sicherung und Entwicklung von Lebensräumen, der Schutz zahlreicher Pflanzen- und Tierarten sowie der Erhalt der biologischen Vielfalt, stehen heute, neben dem wirtschaftlichen Aspekt, für eine nachhaltige und ökosystemkonforme Waldbewirtschaftung.
Dabei ist Wald sicher nicht immer gleich Wald. Nur in der Vielzahl unterschiedlicher Ausprägungen bietet der Wald Lebensraum für eine Fülle von Pflanzen und Tieren.

So finden wir heute, verteilt über ganz Deutschland, verschiedenste naturnahe Wälder auf sehr unterschiedlichen Standorten. Unter ihnen Feuchtwälder, Buchenwaldgebiete, Eichen-Niederwälder, kleinflächige Schluchtwälder, Wacholderheiden, aber auch Nadelwälder, die sich im Kreis Ahrweiler den Waldanteil mit den Laubwäldern etwa zur Hälfte teilen.

Viele der naturnahen Wälder und Biotope sind national oder durch EU-Recht geschützt. Hinzu kommen zahlreiche Naturwaldreservate, in denen keine Eingriffe mehr durch den Menschen vorgenommen werden. Darüber hinaus wurde von der Europäischen Union im Rahmen der NATURA 2000-Projekte Länder übergreifend ein Biotopverbundsystem zur weltweiten Erhaltung der biologischen Vielfalt geplant und gefördert.

Dabei unterliegt unser Wald einem ständigen Wandel. Diesen schützend zu begleiten, sollte eine der Aufgaben des „Netzwerk Artenvielfalt“ sein.

NATURSCHUTZBEIRAT

© Angelika L. / pixelio

Die Artenvielfalt in Deutschland ist in den letzten Jahrzehnten dramatisch zurückgegangen. Laut aktuellen wissenschaftlichen Untersuchungen ist die Insektenbiomasse teilweise um bis zu 70 – 75% gegenüber den 90ziger Jahren des letzten Jahrhunderts zurückgegangen. Dieser enorme Rückgang betrifft natürlich auch alle insektenfressenden Tierarten (z. B. Fledermäuse, Vögel) massiv. Die Gründe für den starken Insektenschwund sind offenbar vielfältig. Als ein wichtiger Grund wird das fehlenden Angebot an Nektar- und Blühpflanzen in der freien Landschaft angesehen.

Hier setzt das unterstützenswerte Projekt „Artenreiche Wiese – Lebensraum für Biene, Schmetterling und Co." der Kreisverwaltung Ahrweiler an! Die Kreisverwaltung Ahrweiler unterstützt jetzt das Anpflanzen und Anlegen von nektar- und blütenreichen landwirtschaftlichen Nutzflächen. Aber auch Blühflächen in kleineren Hausgärten oder blütenreiche Parkanlagen und kommunale Grünflächen der Städte und Gemeinden sollen jetzt gefördert werden. Wichtig erscheint uns, dass das Nektar- und Blütenangebot kreisweit insgesamt deutlich erhöht wird. Dafür bietet das Projekt „Artenreiche Wiese" der Kreisverwaltung Ahrweiler eine echte Chance!

KONTAKT

Bei konkreten Fragen zu geeigneten Fördermaßnahmen, Pflanzensortimenten oder Flächenvorbereitung, -anlage und -pflege helfen wir Ihnen gerne weiter – sprechen Sie uns an.

netzwerk artenvielfalt im Kreis Ahrweiler – Landwirtschaft

Ansprechpartner für Landwirte, Winzer & Interessierte:
Franz Josef Schäfer
Vorsitzender Kreisbauern- & Winzerverband
Telefon: 0 22 25 / 79 76 . Mobil: 0 170 / 77 22 645
E-Mail: franz-josef@bf-schaefer.de

netzwerk artenvielfalt im Kreis Ahrweiler – Imkerei

Ansprechpartnerin für Imker & Interessierte:
Barbara Hartmann
1. Vorsitzende Kreisimkerverband Ahrweiler e.V.
Telefon: 0 26 41 / 90 79 79
E-Mail barbara-o.hartmann@t-online.de

netzwerk artenvielfalt im Kreis Ahrweiler – Jagd

Ansprechpartner für Jagdpächter & Interessierte:
Ralf Schmidt
Vorsitzender der Kreisgruppe Ahrweiler e.V. im Landesjagdverband-RLP,
Anerkannter Naturschutzverband
Telefon: 0 26 41 / 97 03 18 (bis 14.00 Uhr) . Mobil: 0 177 / 73 62 702
E-Mail: naturschutz@jagd-aw.de

netzwerk artenvielfalt im Kreis Ahrweiler – Waldwirtschaft

Ansprechpartner für Waldeigentümer & Interessierte:
Bernd Schiffarth
Geschäftsführer Waldbauverein Ahrweiler e.V.
Telefon: 0 26 91 / 93 89 68
E-Mail: verwaltung@waldbauverein-aw.de

netzwerk artenvielfalt im Kreis Ahrweiler – Naturschutzbeirat

Ansprechpartner bei der Kreisverwaltung Ahrweiler:
Thomas Brötz
Vorsitzender des Naturschutzbeirates bei der Kreisverwaltung Ahrweiler
Telefon: 0 26 42 / 99 11 51
E-Mail: tbroetz@t-online.de

Layout / Satz: www.ariane-beigi.de